

# Maiandacht 2021

## Einleitung

Unser Leben wurde im letzten Jahr ziemlich auf den Kopf gestellt. Wir wurden aus der Balance geworfen, jahrelang selbstverständliche Abläufe wie das Planen und Besuchen von Veranstaltungen, ganz normal zur Arbeit gehen, die Kinderbetreuung in Kindergarten und Schule, Menschen treffen und vieles mehr waren plötzlich nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich.

Wir waren und sind vermehrt konfrontiert mit Themen wie Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit oder mit fast unzumutbarer Mehrarbeit, mit Kinderbetreuung, Homeoffice, Home-schooling, Kochen, Haushalt, sich sorgen um Angehörige ...

Abstand halten, auf gemeinsame Unternehmungen und Treffen verzichten, viel weniger persönliche Kontakte sind Begleiterscheinungen dieser außergewöhnlichen Zeit.

Immer stärker wird unser Sehnen nach Normalität, nach Ganz sein mit Kontakten, nach Freiheit und vielem mehr.

## Impuls

Auch wenn wir am Anfang dachten, das Coronavirus würde alle Menschen gleich treffen, so wissen wir jetzt, dass sich in Krisen Ungleichheiten in der Gesellschaft verstärken:

zum Beispiel sind jetzt viele Frauen wieder verstärkt auf traditionelle Rollenbilder zurückgeworfen.

Bereits vor der Pandemie leisteten Frauen den überwiegenden Anteil an Sorge- oder Care-Arbeit. Das bedeutet: Dinge für andere Menschen zu tun, wie Kinder, Kranke oder andere Menschen zu betreuen, zu kochen, für andere zu sorgen. Diese Mehrfachbelastung wurde im vergangenen Jahr ganz stark von Frauen gestemmt.

Dinge, die selbstverständlich für viele Frauen sind, weil ihnen die Dinge "nicht egal" sind. Der englische Ausdruck "I care" bedeutet neben "Ich Sorge" auch "Es ist mir nicht egal".

Doch bekommen diejenigen, die so viel – bezahlt, oft unterbezahlt, oder auch unbezahlt – auch die Wertschätzung und Anerkennung, die sie sich wünschen und die sie verdienen?

## Gebet:

Gott, du bist der Schöpfer des Lebens.

Jede Pflanze, jedes Tier und jeder Mensch –alles hat in dir seinen Ursprung.

Wir danken dir, dass du unsere Welt so wunderbar gestaltet hast.

Staunenswert sind all deine Werke.

Wir bitten dich:

Lass uns immer besser verstehen, was dein Plan mit dieser Welt ist und hilf uns, nach dem Beispiel der Gottesmutter Maria, dir zu vertrauen, dich zu loben und mit dir zu leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Alles grünt – Neubeginn**

Im Frühling erwacht alles zu neuem Leben.

Die Bäume werden grün, es ist ein frisches Grün, wie es nur im Frühling zu sehen ist. Vielleicht nehmen Sie sich einen Moment Zeit und schauen auf eine grüne Wiese, auf einen grünenden Baum.

Vom Neubeginn lesen wir auch im folgenden Bibeltext:

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel. (Lk 1,26–38)

Alles wird neu – in jedem Frühjahr wieder.

Der gerade gelesene Bibeltext beschreibt, wie im Leben von Maria alles neu wird. Nichts bleibt, wie es war.

Nehmen Sie sich noch einmal Zeit und blicken Sie ins Grüne. Grün ist die Hoffnung. Denken Sie an Maria. Sie antwortet „mir geschehe“ und gibt damit ihre Zustimmung.

So kann Gott durch sie und mit ihr eine neue Welt erschaffen, eine neue Schöpfung durch Jesus Christus, der durch Maria in die Welt kam.

Alles wird neu – damals in Nazareth und auch heute bei uns. Wir dürfen hoffen und uns an den Hoffnungsboten, die in jedem Frühling wachsen, erfreuen

### **Alles blüht – welch eine Farbenpracht im Frühling!**

Die Bäume blühen, nach den Frühblühern erfreuen uns viele verschiedene Blumen in den Gärten, an den Wegrändern und im Wald.

Auch Maria wird als Blume verglichen, als Rose oder als Lilie.

Betrachten Sie eine Blumenwiese oder eine Blume, riechen Sie!

Geschichte:

Die kleinen, freundlichen Gänseblümchen

In einem Garten wuchsen die herrlichsten Blumen: Rosen, Lilien, Rittersporn und Sonnenblumen. Alle Leute, die vorbeikamen, blieben stehen und bewunderten sie. Da wurden die Blumen eingebildet und hochnäsiger, und oft stritten sie miteinander, wer die Beste unter ihnen sei. Dann prahlte jede mit ihren Vorzügen, die Rose mit ihrer Schönheit, der Rittersporn mit der Farbe seiner Blüten, die Lilie mit ihrem Duft und die Sonnenblume mit ihrer Größe.

Hinten am Zaun wuchsen die Gänseblümchen. Sie waren so klein und unscheinbar, dass niemand sie beachtete. Manchmal waren sie traurig, dass alle über sie hinwegsahen.

Eines Tages kam ein Kind in den Garten. Das wollte Blumen für seine kranke Mutter pflücken. Es dachte nämlich: "Ich will ihr eine Freude machen, dann wird sie gewiss schneller gesund."

Also stand es nun da und wollte eine Rose abbrechen. Aber die streckte ihm viele spitze Dornen entgegen und rief: "Was fällt dir ein? Ich will nicht in einem Krankenzimmer verwelken. Ich bin die Königin der Blumen!" "Ich will auch nicht gepflückt werden!", sagte der Rittersporn und machte seinen Stängel ganz steif. Die Sonnenblume reckte sich zu ihrer ganzen Größe auf, das konnte das Kind sie nicht brechen. Und die Lilie stieß einen so betäubenden Duft aus, dass es erschrocken weiterlief.

Da sah es die Gänseblümchen am Zaun. Es bückte sich zu ihnen hinunter und fragte sie: "Darf ich euch pflücken?". Die Gänseblümchen bogen dem Kind freundlich ihre Stängel entgegen. Und das Kind brach sie ab und trug sie nach Hause zur Mama ans Bett. Diese schaute sie mit großen Augen an und wurde ganz froh.

Deutung:

Ein Kind will für seine kranke Mutter einen Blumenstrauß pflücken. Aber alle großen Blumen wie Sonnenblume, Rittersporn, Lilie usw. lehnen ab: "Nein, im Krankenzimmer verwelken, das wollen wir nicht!" Da wendet sich das Kind an die unscheinbaren kleinen, freundlichen Gänseblümchen; sie sind bereit, der Kranken eine Freude zu machen.

Nicht an der "Größe" und Schönheit, Klugheit und Leistung darf ich Menschen messen, sondern an ihrer Bereitschaft zum Dienen. Hier war und ist uns auch und vor allem Maria ein Vorbild. Sie hat uns das vorgelebt.

Maria wird oft mit einer Blume verglichen: Sie war fest eingewurzelt in den Glauben ihres Volkes. Die Liebe Gottes war die Sonne, der sie sich zuwendete. Die Gnade Gottes war der Regen, der ihr Kraft gab und sie wachsen ließ. Der Hl. Geist fand sie offen und bereit, und so konnte er in ihr Wunderbares wirken.

Betrachten wir nochmals die Gänseblümchen:

- Welche Widerstandskraft hat ein zartes Gänseblümchen! Im Frühling blüht es mit den allerersten Blumen, im Herbst bis in den Schnee hinein!
- Sie verändern die Welt - unscheinbar und still - an einer kleinen Stelle: Sie verschönern den eintönigen Rasen mit ihren tausend Sternenaugen.
- Fleißig sind sie: Kaum ist der Rasen gemäht, lachen die frischen Blüten uns schon wieder an.
- Im Mittelalter war das Gänseblümchen die Blume der Liebenden und ein Mariensymbol. Als Heilkraut gegen vielerlei Leiden ist es auch heute wieder entdeckt.
- Der kleine gelbe Blütenboden erinnert uns an die Sonne (= Gott), von der das Gänseblümchen seine Kraft zum Blühen nimmt.
- Das Gänseblümchen als Symbol für den älteren Menschen: Sie sind schon an den Rand gedrängt, aber unscheinbar, still und fleißig dienen noch viele im Alter an einer kleinen Stelle und bereichern die Gemeinschaft im Dorf oder in der Stadt. Wenn wir nun bedenken, was wir über Maria wissen, wie wir sie kennen, dann brauchen wir uns gewiss nicht scheuen, sie auch mit diesen "kleinen" Blumen der Schöpfung zu ehren.

Vielleicht werden Sie auch dankbar, wenn Sie diese ersten Gänseblümchen im Frühjahr sehen. Diese Station der Maiandacht soll der Dankbarkeit gewidmet sein. Überlegen Sie, für wen oder was Sie im Moment dankbar sind.

Nehmen Sie sich Zeit dafür und bringen Sie diese Dinge vor Gott, von dem alles Gute kommt.

## Alles zwitschert – Vogelgesang

Lauschen Sie den Vögeln in der Natur. Was hat das Vogelgezwitscher mit Maria zu tun?

Es gibt sehr viele Marienlieder. Den Menschen scheint es in den vergangenen Jahrhunderten ein Anliegen gewesen zu sein, Maria zu bitten, aber auch sie zu preisen und zu loben. Und so mischen wir uns an dieser Station in den Gesang der Vögel – der viel schöner ist als unser Gesang J – und singen!

Singen Sie, vor Freude und Dankbarkeit für alles, was sie in der vorherigen Station vor Gott gebracht haben (oder meditieren den Liedtext, wenn Sie nicht allein laut singen mögen J)

Aus dem Gotteslob Lied Nr. 817 Maria Maienkönigin – oder Ihren persönlichen „Marien-Schlager“!

Maria, Maienkönigin, dich will der Mai begrüßen,  
o segne ihn mit holdem Sinn und uns zu deinen Füßen! :I

I:

Maria, dir empfehlen wir, was grünt und blüht auf Erden.  
lass es eine Himmelszier in Gottes Garten werden. :I

I: O

## Frühlingsträume

"Die Seele mal baumeln lassen!"  
höre ich immer wieder.  
Wie bitte soll das gehen?

Meine Beine  
kann ich baumeln lassen  
Aber die Seele?

An welchen Ast,  
auf welche Leine  
soll ich sie hängen?

Welcher Wind  
gibt ihr Schwung,  
ohne sie abstürzen zu lassen?

So ein Unsinn! denke ich.  
Da fällt mein Blick  
auf die blühende Mirabelle.

Wie schön wäre es,  
sich zwischen den Blüten  
sacht hin und her zu wiegen

Wie schön wäre es,  
dort hoch über allen Sorgen  
vom Sommer zu träumen.

© Gisela Baltés

### **Coronagebet:**

Herr, Du Gott des Lebens,  
betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.  
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist  
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.  
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.  
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.  
Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten  
die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.  
Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden  
erleiden oder befürchten.  
und für alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.  
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt  
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zum vertrauten Alltag.  
Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.  
Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag,  
den wir gesund verbringen.  
Lass uns nie vergessen, dass unser Leben  
ein zerbrechliches Geschenk ist.  
Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe  
werden wir die Krise bestehen.  
Jesus, wir vertrauen auf Dich!

### **Gegrüßet seist du, Maria**

Zum Ende der Maiandacht grüßen wir auch die Gottesmutter und beten:

Sei mit uns auf unseren Wegen,  
begleite uns und alle, die wir im Herzen tragen, in guten und in schweren Zeiten  
mit deinem Segen.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.